

Redebeitrag des FV Courage auf der Kundgebung am 6.5.20 in Frankfurt

Wir sind hier, weil wir zutiefst erschüttert, aber auch zornig sind über den brutalen Anschlag auf Mesude Sahins Leben und das ihrer Kinder durch ihren Ex-Mann.

Wir sind hier, weil wir Mesude/Meyrem, die um ihr Leben kämpft, Mut machen und ihr zeigen wollen: Du bist nicht allein!

Wir sind auch hier, weil das, was geschah, kein Einzelfall ist.

Aktuell beginnt in Frankfurt der Prozess gegen einen Täter, der im November letzten Jahres eine junge Frau, seine Ex-Partnerin, auf einem Supermarktplatz erstochen hat. Der Prozess wegen des Mordes an unserer Freundin Saray Güven, die 2017 von einem Bekannten, gestalkt, entführt und ermordet wurde, wird nun im Revisionsverfahren wieder aufgerollt. Ihre Familie, will nicht hinnehmen, dass der Täter mit einer Verurteilung wegen Totschlags davonkommen soll. In Alsfeld/Nordhessen wurde am 2. Mai eine Mutter von zwei minderjährigen Kindern von ihrem getrennt-lebenden Ehemann erschlagen, weil sie sich endgültig von ihm scheiden lassen wollte. Wir wissen, das ist nur die Spitze des Eisbergs.

2019 wurden in Deutschland 135 Frauen von ihren Partnern oder Ex-Partnern umgebracht - also jeden dritten Tag eine Frau. 63 weitere Frauen wurden z.T. schwer verletzt.

Jeder dieser Mord oder Mordversuche ist einer zu viel.

Auf der ganzen Welt wächst der Widerstand dagegen, dass Gewalt gegen Frauen und Mädchen „alltäglich“ ist. Sie hat System und ist Teil der gesellschaftlichen bedingten besonderen Unterdrückung der Frauen. Aber sie ist durch nichts gerechtfertigt.

Gesetze und Konventionen wie die Istanbul-Konvention sind Zugeständnisse an den Kampf und Widerstand der Frauen weltweit. Aber was nutzen sie, wenn sie auf dem Papier bleiben und bedrohte Frauen weder von der Polizei noch von der Justiz geschützt werden? Das akzeptieren wir nicht. Wir fordern:

Keine von Gewalt bedrohte Frau – kein Mädchen – darf alleine gelassen werden!

Morde und Mordversuche an Frauen dürfen nicht länger als „Beziehungstaten“ oder „Ehedrama“ verharmlost werden. Sie müssen, ebenso wie Stalking ernst genommen und hart bestraft werden.

Frauen und Kinder müssen vor Gewalt geschützt, Frauenhäuser erweitert, besser ausgestattet und nachhaltig finanziert werden. Gerade jetzt – während der Corona-Pandemie, wo Familien Ausgangsbeschränkungen und Isolation auferlegt werden und die Gefahr für Gewalt gegen Frauen und Kinder wächst!

Die Förderung von Denk- und Verhaltensweisen, die Frauen als minderwertig, als stets verfügbare Sexualobjekte, ihre Körper als Profitquelle behandeln, muss entschieden bekämpft werden. Wir verlangen: Nulltoleranz für Sexismus und Gewalt gegen Frauen und Mädchen!

Organisieren wir uns, üben wir praktische Solidarität! Schließen wir uns zusammen, um eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung zu erkämpfen, in der Frauen frei, respektiert und gleichberechtigt leben können.

Ni una menos – keine einzige mehr! Gerechtigkeit für Meyrem/Mesude!